

2 Unsere Compagnons
3 Expert/innen im Schuleinsatz
5 Unterstützung für junge Eltern
7 Prävention in Betrieben
8 KLASSESPOTS - Filmwettbewerb
9 Buchtipps

kontakt+co-mpagnons

Unsere Themen sind vielfältig: Vom Rauchen über den Alkohol und die illegalen Drogen bis hin zu den Verhaltenssüchten.

Zielgruppen sind: Schulen, Jugendeinrichtungen, Betriebe, Familien, Gemeinden und das Gesundheitswesen.

Das Handlungsfeld erstreckt sich auf ganz Tirol.

Wie schafft man das als kleine Fachstelle mit fünf in Teilzeit beschäftigten Mitarbeiter/innen inkl. Sekretariat?

Unser Name ist Programm: Wir haben nur dann eine Chance, wirksame Arbeit zu leisten, wenn wir Partner finden, die mit uns zusammen präventiv tätig werden. Einige möchten wir Ihnen im aktuellen Newsletter vorstellen.

kontakt+co
SUCHTPRÄVENTION • JUGENDROTKREUZ



Die ersten und wichtigsten Partner der Fachstelle sind die Träger der Einrichtung, das **Jugendrotkreuz** und das **Rote Kreuz**. Ob es sich um einen guten Zugang zu den Schulen, die Durchführung von Testkäufen zum Jugendschutz oder - schlicht, aber wichtig - die Buchhaltung handelt: Ohne unsere tüchtigen Kolleg/-innen ginge so gut wie nichts.

Zwar ist das **Land Tirol** primär unser Auftrag- und Geldgeber, zugleich besteht laufend auch eine praktische Zusammenarbeit mit einzelnen Referaten, vor allem der Abteilung JUFF.

Jugendleiter/innen

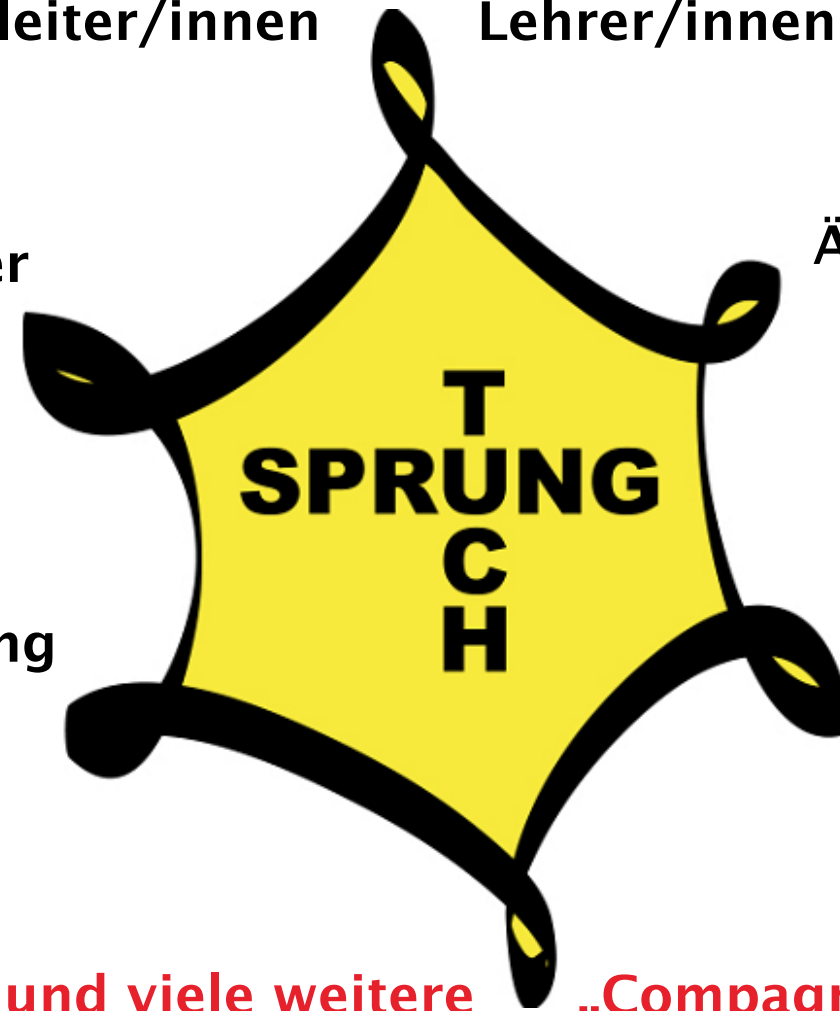
Lehrer/innen

Elternbildner

Ärzt/innen

Suchtberatung

Polizei



... und viele weitere „Compagnons“

Suchtprävention als Gemeinschaftsaufgabe

Unterschiedliche Akteure mit durchaus unterschiedlichen Aufträgen und Zugängen ziehen letztendlich doch an einem gemeinsamen Seil und spannen so miteinander ein „Sprungtuch“ auf, um problematische Entwicklungen möglichst frühzeitig abzufangen.

Suchtexpert/innen im Klasseneinsatz

Der Ruf der Schule nach Fachleuten, die den Schülerinnen und Schülern authentisch über Gefahren und Hintergründe einer Suchtentstehung erzählen können, ist ungebremst groß. Verständlich ist dieser Wunsch vor dem Hintergrund drastischer Medienberichte, die mehr oder weniger alle Jugendliche im roten Gefahrenbereich einordnen, wenn es um Alkohol und Drogen geht.



Das Angebot einer sachlichen und aktuellen Information zu Fragen rund um Suchtmittel, Jugendschutzgesetz und Hilfe durch Suchtberatung sowie Polizei besteht nunmehr seit vier Jahren. Bislang haben insgesamt ca. 380 Klassen das Angebot genutzt, und es konnten in etwa 10.000 Schüler/innen erreicht werden.

Gutes Kooperationsmodell

Die Kooperation von Polizei, Suchtberatung und kontakt+co stellt sicher, dass die Schule mit der Suchtinformation kostenlos ein „rundes Maßnahmenpaket“ nutzen kann, das auf die Bedürfnisse der Schüler/innen zugeschnitten ist und in Ergänzung zu anderen präventiven Maßnahmen einen wesentlicher Baustein moderner Suchtprävention darstellt. In dieser Form und in diesem Umfang ist das Modell in Österreich einzigartig.

Angebot für die 8. Schulstufe

Die schulische Suchtinformation durch externe Expert/innen richtet sich an Schüler/innen der 8.Schulstufe aller Schultypen. Pro Klasse können zwei Expertenstunden gebucht werden. im Idealfall wird der Einsatz von zwei



Klassen gleichzeitig in Anspruch genommenen, wobei die Experten/innen abwechselnd je eine Stunde in jeder Klasse halten. Polizei und Suchtberater können aber auch unabhängig voneinander angefordert werden.

Von der Buchung zum Einsatz

Auf eine Aussendung mit den Buchungsunterlagen hin kann der Bedarf der Schulen an kontakt+co gemeldet werden. Wir organisieren anschließend die Terminvereinbarung der Experten aus dem jeweiligen Bezirk mit der Schule und versorgen diese auch mit den notwendigen Materialien für die Schüler/innen. Durch eine standardisierte Vorbereitungsstunde durch eine Lehrperson im Vorfeld der Experteninformation kann die Klasse auf das Thema eingestimmt und allfällige Interessen erhoben werden.

Gute Resonanz

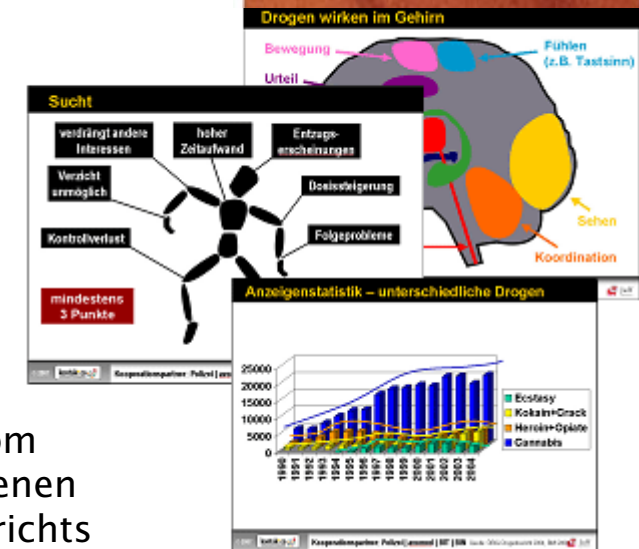
Um das Angebot laufend auf dem besten Level zu halten, wird von der Schule eine kurze Dokumentation des Experteneinsatzes erwartet. Diese Rückmeldungen aus dem vergangenen Schuljahr waren größtenteils sehr positiv, sodass auch im heurigen Schuljahr erwartet werden kann, dass das Kontingent für fünf Schulen pro Bezirk, die dieses kostenlose Angebot nutzen können, wieder ausgeschöpft wird.



Auch die im Rahmen des vom **avomed** angebotenen Gesundheitsunterrichts tätigen Schul/ärztinnen arbeiten mit diesen Materialien.

Dipl.Päd. Brigitte Fitsch koordiniert das Programm:

„Unsere engagierten Partner von Polizei und Suchtberatung und gute Materialien machen die Qualität dieses Angebots aus!“





Frühe Hilfen

Das Idealbild zeigt uns strahlende Mütter und geduldige Väter, die immer und überall lächelnd kompetent ihre Elternrolle ausüben. Die Realität sieht jedoch nicht selten anders aus: Schwierigkeiten in der Partnerschaft, finanzielle Probleme, eine ungewollte Schwangerschaft oder allein die Überforderung, mit der neuen Situation umzugehen, lassen das Familienleben manchmal zur Belastung werden.

Entscheidende Jahre

Zugleich wissen wir – und dies wird durch aktuelle Forschungsergebnisse vielfach untermauert –, dass insbesondere die ersten Lebensjahre für ein Kind von großer Bedeutung sind. Je eher junge Eltern in der Lage sind, die Herausforderungen dieser Zeit zu meistern und eine starke Bindung zum Kind aufzubauen, desto besser und gesünder kann sich dieses entwickeln. Aber was tun, wenn es nicht so gut läuft, wie erwartet und erhofft?

Auf eigene Faust?

Es fällt vielen Menschen relativ schwer, Rat und Hilfe in Anspruch zu nehmen, selbst wenn man schon an einem Punkt angelangt ist, an dem man nicht mehr weiter weiß. Die Mehrheit der Betroffenen nutzt bestehende Angebote derzeit nicht.



„Hilfsbereit?“

Unsere Frage an die jungen Eltern ist: Seid ihr bereit, Hilfe anzunehmen, wenn es schwierig wird? Das Ziel ist, mit werdenden und jungen Eltern in Kontakt zu kommen und sie zu motivieren, frühzeitig das vorhandene Beratungs- und Bildungsangebot zu nutzen.

Unsere Compagnons

Naheliegender Weise versuchen wir dort Partner für die Vermittlung unserer Botschaften zu finden, wo werdende Mütter hingehen. Das sind zunächst die **Frauenärzt/innen**, bei denen kleine Infobüchlein verteilt werden.



Hebammen informieren im Rahmen von Geburtsvorbereitungskursen über Beratungsangebote, wie z.B. die Schrei-Ambulanz.

An den **Geburtsstationen der Kliniken** wird „Hallo Baby“, eine Sondernummer des Tiroler Elternjournals verteilt, und **Kinder- und Hausärzt/innen** sollen dafür gewonnen werden, Plakate in ihren Praxen aufzuhängen, auf denen das „Elterntelefon“ beworben wird.

Engagierte Mitarbeiter/innen der **Mutter-Eltern-Beratung** verteilen Folder zu Kursangeboten, wie z.B. den Kindernotfall-Kurs des Roten Kreuzes oder „Das Baby verstehen“ der **Eltern-Kind-Zentren**.

„Reisebüro“ Familieninfo

Die **Familieninfo des Landes** betreut das „Elterntelefon“ als eine möglichst einfache Informationsmöglichkeit: Unkompliziert und rasch kann hier geklärt werden, wohin bei bestimmten Themen oder Problemen „die Reise geht“, d.h. wer jeweils der spezialisierte

Ansprechpartner ist. Weil es viele Beratungsangebote gibt, wäre es nur verwirrend, alle zu bewerben. Wir versuchen daher alle Aufmerksamkeit auf die Familieninfo bzw. das **Eltern-Telefon** zu lenken, wo man den Überblick hat und entsprechend kompetent vermitteln kann.



Es zeigt sich also: Für präventive Maßnahmen im Bereich Familie brauchen (und haben wir dankenswerter Weise) gute Partner im Gesundheitswesen und Sozialbereich!

Prävention in Betrieben Eine gemeinsame und lösbare Aufgabe

pib – **Prävention in Betrieben** setzt sich aus Schulungen für Führungskräfte und Mitarbeiter/innen, Coaching und Beratung zusammen. Ergänzend hierzu gibt es Materialien. Und wenn ein Betrieb hausintern ein Alkoholprogramm einführen möchte, kann dieser Prozess begleitet werden.

Große Nachfrage

In den vergangenen 7 Jahren haben über 300 Veranstaltungen mit über 7200 Teilnehmer/innen stattgefunden. Dies liegt wohl auch an konkreten Problemfällen, die früher oder später in jedem mittleren oder größeren Betrieb vorhanden sind und die „unter den Nägeln brennen“.



Erfolgsfaktor Kooperation

Während kontakt+co für die Bewerbung der Angebote und die Schulungen hauptverantwortlich zeichnet, obliegt dem **Verein BIN** die Beratungsarbeit. Bei den Schulungen ergibt sich gleich auch ein persönlicher Kontakt zur Suchtberatung, und dies trägt sehr dazu bei, dass im Problemfall der einmal geknüpfte Kontakt dann auch genutzt wird.



Betriebsübergreifende Partner

Seit Programmstart wird **pib** von den Interessensvertretungen unterstützt. **Wirtschaftskammer, AK, Industriellenvereinigung, ÖGB, AUVA und Landessanitätsdirektion** sind bei der Bekanntmachung der Angebote behilflich und beraten die Programmleitung in einer Steuerungsgruppe.

Im **AK betriebliche Suchtprävention** treffen sich Führungskräfte zum Erfahrungsaustausch und zur gemeinsamen Weiterbildung.

Die innerbetrieblichen Partner

Ist das Thema einmal im Betrieb angelangt, braucht es auch auf dieser Ebene ein Zusammenspiel mehrerer Akteure, damit der gewünschte Erfolg erzielt wird. Vorneweg liegt es natürlich an der **Firmenleitung**, dass die diversen innerbetrieblichen Maßnahmen mit Nachdruck verfolgt werden.



Neben den **Personalverantwortlichen** ist vor allem auch der **Betriebsarzt** einzubinden, auch Vertreter des **Betriebsrates** dürfen nicht übersehen werden. Nicht zuletzt können auch **Lehrlingsausbilder/innen** einiges dazu beitragen, dass es später gar nicht erst zu gravierenderen Problemen kommt.

Fazit: Je stärker die Partner, desto wirkungsvoller das Programm.

Film ab! Gewaltige Spots für gewaltfreie Schulen!

In einem kurzen Filmspot wird gezeigt, was Gewalt oder Mobbing unter Schülern bewirkt, wie sich Opfer fühlen und wie die Machenschaften der Täter funktionieren; es geht auch um Lösungsvorschläge!

Der Auftrag lautet - in 60 Sekunden:

> Täter stoppen > Opfer schützen > Zuschauer aktivieren

WER ... kann mitmachen?

Teilnahmeberechtigt sind alle Schülerinnen und Schüler ab der 5. Schulstufe und zwar als Klassen. Voraussetzung ist, dass eine Lehrperson der Schule das Filmprojekt begleitet. Die Idee zu den Spots muss von den Kindern und Jugendlichen selbst entwickelt und umgesetzt werden.

ANMELDUNG ist unbedingt erforderlich!

Interessierte Klassen drücken bis spätestens **15.11.2010** auf www.KLASSESPOTS.at den „Ich mache mit! - Button“

WAS ... ist einzureichen?

Eine DVD mit dem Spot (Digitalkameraqualität; fertig vertont und geschnitten; 60 Sekunden). Dazu einige Angaben zur Entstehung: Wer hat mitgemacht, wie ist die Idee entstanden, was ist bei der Umsetzung so alles passiert, ...

Noch Fragen?

Landeskriminalamt – Kriminalprävention
horst.lehner@polizei.gv.at | Tel.: +43 (0)59133 70 3753

www.KLASSESPOTS.at
Gewaltige Ideen für gewaltfreie Klassen

DER TIROLER SCHULWETTBEWERB DES
KURATORIUMS SICHERES ÖSTERREICH

**Dreht mit eurer
Klasse einen Spot!**

Aufgabenstellung
Zeigt in einem kurzen Filmspot was Gewalt oder Mobbing unter Schülern bewirkt, zeigt wie sich Opfer fühlen, deckt die Machenschaften der Täter auf, macht Lösungsvorschläge!
Mitmachen können alle – auch die, die zum ersten Mal einen Film produzieren.

**Gewinnt 1.000 Euro für
die Klassenkasse und
einen Tag in der Area47**

X CLUB **TT** **POLIZEI**

Ralf Schneider: Die Suchtfibel, 14. Aufl., 2009

Es muss nicht immer nur eine Neuerscheinung sein, die unsere Aufmerksamkeit verdient. Auch in der Fachliteratur gebührt manchem Werk die Bezeichnung „Klassiker“. Die „Suchtfibel“ von Ralf Schneider ist so ein Buch.

Der Autor befasst sich seit vielen Jahren intensiv mit dem Thema Sucht, für die Neuauflage hat er wieder Einzelnes überarbeitet und ergänzt. Verständlich geschrieben, bietet die Suchtfibel Betroffenen, Angehörigen und allen Interessierten fachlich korrektes und aktuelles Grundlagenwissen. Mit seinen ca. 400 Seiten handelt es sich zwar nicht gerade um ein dünnes und schnell zu lesendes Buch, dafür werden aber wirklich alle wesentlichen Aspekte anschaulich vermittelt.

Haiko Weiss, Michael Harrer, Thomas Dietz: Das Achtsamkeitsbuch, 2009

Hinter dem etwas esoterisch anmutenden Titel steckt ein durchaus profund verfasstes Fachbuch, welches darstellt, wie das aus dem Buddhismus stammende Konzept der „Achtsamkeit“ auch in der westlichen Welt im täglichen Leben sowie speziell in beratenden und heilenden Berufen zum Einsatz gebracht werden kann.



Online-Recherchen

in unserer Bibliothek auf der Website des Österreichischen Büchereiverbandes:

www.kontaktco.at/bibliothek



kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz ist seit 1996 im Auftrag des Landes Tirol tätig. Die Fachstelle ist in der Trägerschaft Rotes Kreuz/ Jugendrotkreuz eingerichtet.

Aufgaben:

- Information, Fachberatung und Bildungsarbeit
- Servicestelle für Materialien etc
- Projekt- und Programmentwicklung
- Vernetzung und Koordination
- Qualitätssicherung
- Öffentlichkeitsarbeit

Zielgruppen:

Familie, Schule, Jugendarbeit, Gemeinde, Arbeitswelt

Impressum: kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz
Mag. Sandra Aufhammer, Dipl.Päd. Brigitte Fitsch, Mag. Gerhard Gollner,
MMag. Harald Golser, MMag. Gregor Herrmann
Anschrift: Bürgerstraße 18, 6020 Innsbruck
Tel. 0512/585730 | Fax 0512/585730-20
office@kontaktco.at | www.kontaktco.at